

Es Wunger

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ES WUNGER

I gloube halt, der Himmel heig mer's gschänkt. —
Es härzigs Ängeli isch's einisch gsi,
het sich verirret gha, nümm gwüsst wohi;
u won es ändlech drüber nochedänkt,

wie me die Gschicht für alli rächt yränkt,
do rüeft's ergellschtret: «Jeze merken i,
dass i scho lengschtens uf der Ärde bi!»
U het gar tifig d Flügeli abghänkt . . .

Druf han i's i der alte Wiegle troffe;
ganz zfride u verstuunet isch es gläge —
het syni Öugli wyt u gwungrig offe.

Mir wird's so eget, i cha nüt meh säge. —
Es Wunger isch's! Git es no Schöners z hoffe?
Vom Himmel gschänkt — für mi i Himmel z träge!